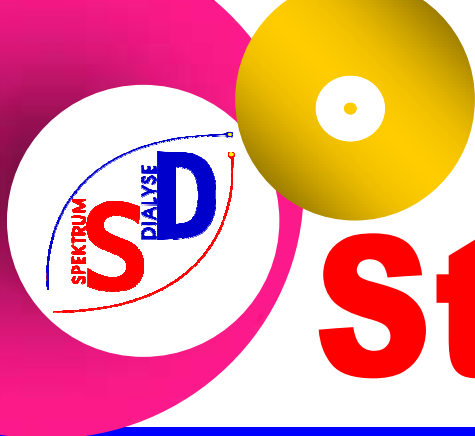




# Stichpunkt

Dialyse

Newsletter Nr. 3 - 4 2019 von Spektrum Dialyse

## Klima der Menschlichkeit

Liebe Leser,

im Vorwort zum Jahresende 2018 „Lichter der Erinnerung“ schrieb ich: *„Es bleiben erneut viele Plätze um den Weihnachtsbaum meines Lebens, für immer verweist, die 2017 noch besetzt waren.“*



Auch 2019 bleibt ein bedeutender Platz in meinem Leben, für immer verlassen!

In gleichem Artikel berichtete ich, von einem Besuch auf dem Friedhof meines Heimatortes zusammen mit meinem Vater. Hierzu schrieb ich: *„Im Schatten der hier stehenden Bäumen, bildeten sich sicher nicht nur meine, sondern auch die ersten Erfahrungen meines Vaters in Geleit seiner Eltern, zu diesem Ort.“* „In naher Zukunft werde ich hier

*immer öfter von lieben Menschen Abschied nehmen müssen. Sogar von meinem Vater, wie auch er, einst von seinen Eltern. Dieser Gedanke schmerzte mich. Unbekümmert und nichts ahnend von meinen Gedanken, trieb mich mein Vater 2018 an ihm, wegen regnerischen grauen Himmels, zum Auto zu folgen.“*

Beinahe, ein Jahr später im November 2019, weilte ich erneut gedankenversunken an identischem Ort mit meinem Vater. Ich beobachtete erneut nachdenklich den grauen Himmel, als Papa mich nunmehr arkustisch anhält, ihm zu folgen. So drehe ich mich um, und folgte beim Klang der Friedhofsglocke, seiner Urne. Ich folgte so nun schweigend dem Menschen, der seit Anbeginn meines Lebens, so unzählbar in allen Lebenslagen der Ruhepunkt in so vielen Notlagen bildete. Zugleich war er nicht nur Ratgeber wie auch Kritiker, sondern formte mich zu dem Menschen, der ich heute bin. Er war nicht nur mir Vater und Freund, sondern vielen in unzähligen Nöten Freund wie Helfer. So verbesserte er, mit seiner offenen Persönlichkeit, großem Gottvertrauen und Hände Arbeit, sein menschliches Umfeld. In der Trauerpredigt bildete daher sicher auch unser Pfarrer, das Gleichnis zum heiligen Josef. *„Dieser Josef wird als ein Mensch beschrieben, der "gerecht" ist. Er handelt und er ist mutig! Man könnte Josef auch als einen "Macher" beschreiben. Mit Josef wird deutlich, dass Gerechtigkeit sich dort ereignet,*



*wo sie getan wird. So lässt sich bei Josef, still und unauffällig, eine wirkliche Heldengeschichte beobachten. Es ist eine Heldengeschichte außerhalb des Rampenlichts und der Aufmerksamkeit des Lauten, eben eine Heldengeschichte am Rand.“* Der stille Anpacker!

Auf der Heimfahrt viel mir eine Anmerkung seiner Stiefenkeltochter ein. Sie äußerte, als wir Utensilien aus seiner Wohnung entfernten; **„Ich will nicht den Eindruck erwecken, dass ich mich an seinen Dingen bereichere!“**

Wie will man sich an Gegenständen, die im Grunde keiner wirklich beansprucht, bereichern?! Jeder besitzt seinen eigenen Hausstand. Nein an seinen irdischen Gütern können wir uns nicht bereichern. Sie erinnern an sein und das wirken meiner Stiefmutter im Gestalten unseres Lebensweges. Wir bereicherten uns gleichwohl wie auch selbstverständlich an seinem/ihren Leben. Ob wir da nicht fortwährend, ohne viel Gegenwert, zu viel wünschten?

Überlegen Sie mal, ob Ihnen diese Erlebnisse nicht auch aus ihrer Familie bekannt vorkommen?

So wie wir uns in der Familie am Leben meines Vaters bereicherten, worüber er sich nie beklagte, bereichern wir uns, die im Christentum beheimatet sind, täglich an Gott!

Alltäglich bitten wir im Gebet um Gesundheit, Glück, Zufriedenheit u.v.m. Was geben oder wandeln wir dabei? Ohne Gegendienst kontinuierlich bitten, ist ebenfalls nicht

aufrichtig! Oder?

Derzeit ist dank der „Friday's for future“ Bewegung und Greta Thunberg, das Weltklima, medial in allen Ländern präsent. Man mag über mir den Stab brechen, ich finde es überzogen. Ich finde viel mehr, man müsste in dieser Zeit, weltweit beharrlich für ein friedliches wie menschliches Klima demonstrieren. Denn daran fehlt es weltweit in allen Volksschichten samt Politik. Würde man erst einmal hier eine Klimaverbesserung hin zu Respekt vor Menschen und Wertschätzung derer Leistung bewirken, würden sich Dinge wie „der Klimawandel“ und vielem mehr, aus der menschlichen Selbstverständlichkeit, bereinigen. Jedoch ändert ein Umgang mit Menschen, wie mit einem Herz, das pumpt und pumpt und dabei allmählich ausblutet, nichts zum Besseren!

Warum Tragen wir nicht auch, mit unseren eigenen Möglichkeiten, in unserer beengten Umgebung, zu einer menschlichen Klimaverbesserung bei?! Der Ausgangspunkt ist so einfach! Brechen wir doch mal das Schweigen in einer Räumlichkeit und fördern so eine Konversation, die Fremde Menschen verbindet. Treffen wir unsere Entscheidung zur Organspende oder sprechen unseren Bekanntenkreis auf die Thematik an. Wünschen wir zum Beispiel mal dem Obdachlosen an der Ecke freundlich guten Morgen. So zeigen wir einem den die Gesellschaft wahrlich ausgeschlossen hat, dass wir ihm auf Augenhöhe begegnen und nicht verabscheuen und ausklammern. Sprechen wir den einsamen Nachbarn an, und bieten ihm in unserem Rahmen der Möglichkeit, Hilfe an. Oder wir pflegen zu unseren Kollegen einen offenen und ehrlichen Umgang und verzichten in ihrer Abwesenheit, auf Getratsche. Sodass sich Gerechtigkeit und Frieden wieder küssen können.

Würden wir diese einfachen Dinge ähnlich in der Praxis umsetzen und vorleben, würden menschliche Werte nicht

nur wieder sichtbar, sondern wir gäben auch Gott etwas von uns zurück. Der Charakterzug meines Vaters war Gerechtigkeit, Offenheit und ohne Vorurteile auf Menschen zuzugehen. Dabei war es ihm nicht wichtig, dass sein Gegenüber im christlichen Glauben beheimatet war, sondern dass sein Gegenüber christliche (menschliche) Werte lebte. Sein Wunsch zum neuen Jahr lautete zu \*jedem\*; „*Alles Gute fürs neue Jahr und bleiben Sie gesund!*“

Ob Ihre Angst vor der sozialen Vereinsamung, weil man eine WhatsApp oder Facebook-Nachricht verpasst, größer ist als etwas für die Verbesserung des menschlichen Klimas in seinem Umfeld zu tun, mag jeder für sich beurteilen. Es wurde beschrieben, dass man auch heute noch, ohne Smartphone u.s.w. existieren kann ... „Dabei meine ich in dieser Zeit aber nicht, die kuschelige Weltflucht zu Kerze, Keks und Mandelkern!“

Nehmen wir in dieser Zeit der Weihnacht, das kleine Kind in der Krippe, das später für uns das Kreuz auf sich nahm und gekreuzigt wurde zum Mahnzeichen. Um so im neuen Jahr, eventuell etwas zu bewirken, was unser soziales Umfeld, im Klima der Menschlichkeit etwas verbessert. Sodass wir so mit Gott zusammen am Ende doch etwas wandeln!

**„Und der Engel sprach: Fürchtet euch nicht!“**

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein besinnliches wie fröhliches Weihnachtsfest!

*„Alles Gute fürs neue Jahr und bleiben Sie gesund!“*

Ihr

*Martin G. Müller*  
Spektrum Dialyse

# Nachruf

Eine Träne des Dankes, dass es dich gab,  
eine Träne der Trauer, an deinem Grab,  
eine Träne der Freude, für viele Jahre mit dir,  
eine Träne der Hoffnung, dass es dir dort gut geht, das glauben wir,  
eine Träne des Schmerzes, du fehlst uns so sehr,  
eine Träne der Gewissheit, dein Platz bleibt leer,  
eine Träne der Liebe, aus unseren Herzen wirst du nie geh'n,  
eine Träne des Trostes, vielleicht gibt es dort ein Wiederseh'n.  
(Heidi Schwenkowitz)



## Gerhard Peter Müller

\* 30. 9. 1944 † 6. 11. 2019

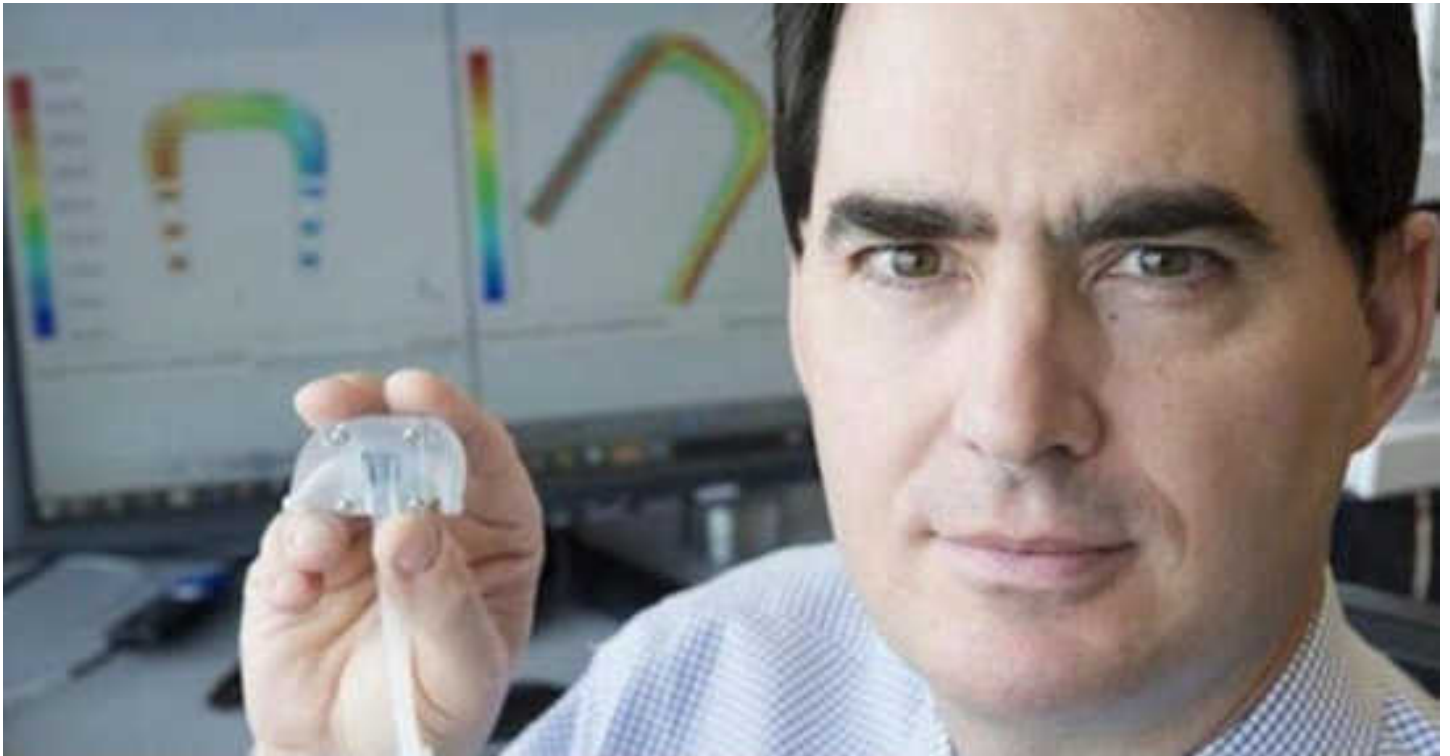
Mein Vater hat mich in meiner Selbsthilfearbeit jederzeit unterstützt. So hat er 2003 beim deutschen Turnerfest in Saarbrücken, zum „Tag der Organspende“ die Straßeninformation mit mir im Saarland reaktiviert. Er war fortan, Förderer und Unterstützer dieser wertvollen Arbeit. So war er auch Mitbegründer, als ich zusammen mit den Vereinen „Junge Nierenkranke Deutschland e.V.“ sowie „Niere Saar e.V.“ 2010 das „Infoteam Organspende Saar“ ins Leben rief. Eine weitere Herzensangelegenheit über fast 50 Jahre, war ihm der Angelsportverein „Saufang Bildstock e.V.“ den er mitbegründete und dazu beitrug, dass aus dem ehemaligen Absinkweiher der Grube Maybach, ein Naherholungsgebiet entstanden ist, das heute bis zu 45.000 Besucher jährlich zählt. Dabei war er immer ein stiller Anpacker und Vorbild für meine Arbeit.

Ohne seine überlegte und kluge Fürsorge und Führung meiner Biographie, mit meiner Krankheit, in der Pionierzeit der Nierenheilkunde, wäre ich nie zu dem selbstbestimmten Menschen geworden, der ich heute bin.

In unendlicher Dankbarkeit nehme ich Abschied von meinem geliebten Vater!

Martin G. Müller

# Medizinischer Durchbruch: Die künstliche Niere macht ein medizinisches Verfahren überflüssig



US-Wissenschaftler arbeiten an einer künstlichen Niere, die Transplantationspatienten helfen könnte.

Eine bionische Niere wird gerade am Menschen getestet. Es ist die erste Niere, die elektronische und organische Elemente vereint und in etwa genauso groß ist wie eine echte Niere.

## Medizinischer Durchbruch

Dieser medizinische Durchbruch könnte das Leben der Patienten, die von Dialyse abhängig sind, drastisch verbessern. Bei der Dialyse wird das menschliche Blut durch eine Maschine gepumpt, die Überreste und Mineralien filtert. Danach wird das Blut in den Körper des Patienten zurückgeführt. So wird der Blutdruck kontrolliert und die richtige Balance zwischen den Chemikalien Potassium und Sodium gehalten.

Die bionische Niere wird von der US-amerikanischen Gruppe *The Kidney Project* entwickelt. Mit ihr wird das Blut im Körper gefiltert, lange Aufenthalte im Krankenhaus werden so überflüssig. Die bionische Niere wird in den Körper gepflanzt, der Patient kann wieder ein normales Leben führen.

Die neue, künstliche Niere schenkt den Patienten Hoffnung, die an Nierenversagen leiden und auf eine Transplantation warten, das oft sehr lange Zeit in Anspruch nimmt.

## Funktionsweise der bionischen Niere

In der künstlichen Niere befinden sich 15 Mikrochips mit Poren, die „als Gerüst für die Membran der lebenden Nierenzellen, die die natürlichen Funktionen der Niere ersetzen, fungieren“, erklärt Professor Fissell, Nierenspezialist und Professor an der Vanderbilt University in den USA.

Die Niere braucht keine Energie von außen, sondern nutzt die Kraft des Herzens des Patienten. Der natürliche Blutstrom und Blutdruck im Körper reichen, um das Blut zu filtern.

Die Erfindung ist ein perfektes Beispiel für das Verschmelzen des Körpers mit technischen Geräten. Seit Ende 2017 wird die Niere an Menschen getestet, die Versuchen dauern bis 2020.



# Ira Greifer Award 2019 für Prof. Dr. med. Otto Mehls



Die **International Pediatric Nephrology Association (IPNA)** hat in diesem Herbst Herrn Prof. Dr. med. Otto Mehls mit dem nur alle drei Jahren verliehenen „Ira Greifer Award“ für sein Lebenswerk ausgezeichnet.

Die **International Pediatric Nephrology Association (IPNA)** ist eine weltweite gemeinnützige

Prof. Dr. Otto Mehls steht, dass alle Kinder gleich welcher Nationalität, eine optimale Behandlung und Pflege für ihre Nierenerkrankungen erhalten.

Die Organisation sagt; „Wir unterrichten und trainieren durch Stipendien, Lehrkurse, Nachwuchsklassen und mehr. Wenn ein IPNA-Arzt 100 Ärzte in einem Entwicklungsland ausbildet, werden Tausende von Kindern betreut und Leben gerettet.“

Im Fachmagazin "Diatra" 04-2016 beschrieb Prof. Dr. Mehls unser Verhältnis, zu einer meiner Publikationen, wie folgt: „*Martin Müller war einer meiner ersten Dialysepatienten.*“ Dabei war er sich in dieser Zeit nicht sicher, dass wir, seine Patienten der damaligen Zeit, eine positive Langzeitprognose besitzen würden. Denn in gleichem Artikel schrieb er; „*Entgegen der Erwartung in den siebziger Jahren überlebten viele Patienten mit einer angeborenen Nierenerkrankung und der Notwendigkeit einer Nierenersatztherapie (Dialyse und Transplantation) viele Jahrzehnte.*“

Als einer seiner Anfangspatienten durfte ich am eigenen Leibe miterleben, mit welcher Leidenschaft und Präzision er uns mit den zugänglichen medizinischen Möglichkeiten, nicht nur therapierte, sondern auch innovative Therapien entwickelt/mitentwickelt hat. Diese

Therapien, die auf seine Arbeit mit zurückzuführen sind, zählen auch heute zu den Standards. Mir fallen hier neben der Weiterentwicklung der Dialysebehandlung, Immunsuppressionen, auch die Therapie des Bluthochdrucks bei nierenkranken Kindern sowie die Entwicklung von Wachstumshormonen ein. Letzteres bewirkt eine fast normale Entwicklung. So stecken seine Forschungsarbeiten in weiteren unzähligen Behandlungen, die zu einer exzellenten medizinischen Versorgung, wie guter Lebensqualität bei Kindern mit terminaler Niereninsuffizienz beisteuern.

Über all die Zeit wurden von ihm Patienten vieler Nationalitäten in Heidelberg behandelt. Ebenso unzählige Studenten und Mediziner weltweit in Heidelberg unterrichtet, geschult und in Forschung und Entwicklung angeleitet so wie eingebunden.

Herr Prof. Dr. Otto Mehls ehemaliger Leiter der Sektion pädiatrische Nephrologie an der Uniklinik Heidelberg, der im Laufe seines beruflichen Lebens viele herausragende Gesellschaften vorstand, gründete und angehörte, hat national wie international dazu beigesteuert, dass sich die Kindernephrologie zu einer weltweit bedeutenden Fachrichtung entwickelt hat. Er hat so bewirkt, dass weltweit, Kinder wie ich damals, auch heute die Möglichkeit erhalten, trotz der Nierenerkrankung ein fast normales Leben mit hoher Lebensqualität zu führen.

Eine medizinische Lebensleistung die zurecht durch die Verleihung des „Ira Greifer Award 2019“ weltweite Anerkennung gefunden hat! Herr Prof. Dr. Mehls hat die Zielsetzungen der IPNA jederzeit praktiziert und gefördert.

Zu dieser Würdigung auf dem IPNA-Kongresses 2019 in Venedig, gratuliere ich dem Ausnahmemediziner und Pionier der pädiatrischen Nephrologie, dem auch ich so viel zu verdanken habe, in Bewunderung recht herzlich!

*Martin G. Müller*  
Spektrum Dialyse

## Rückblick auf die Arbeit von Spektrum Dialyse in 2019

Auch im zwölften Jahr meiner Selbsthilfearbeit unter dem Namen Spektrum Dialyse, habe ich wiederholt von Patienten das Vertrauen, bei Anfragen geschenkt bekommen. Dabei gestaltete sich mein Beistand wieder vielfältig. So leistete ich erneut Unterstützung bei den Antragstellungen im sozialen Bereich (Antrag auf Schwerbehinderung, Rente, Pflegegrad und Widersprüche). In sechs

Fällen vermittelte ich Patienten zur Weiterführung ihrer Anträge und Widerspruchsverfahrens beim Sozialgericht, an Fachanwälte für Medizin-/und Sozialrecht oder den VDK. Einige Verfahren laufen noch. Ein Verfahren auf das Merkzeichen „AG“ wurde nun nach fast drei Jahren positiv geurteilt.

## Niedergang der Selbsthilfe vor Ort

Was keine schöne Situation für mich, als Verfechter der Selbsthilfe ist, ist den Niedergang des Nierenvereins in meinem Bundesland Stück für Stück mit zu verfolgen. Man wird es an der Länge der Wortmeldung zum Thema bemerken. Es fehlt an Nachwuchs um diesen traditionsreichen Verein, aus dem bundesweit wie europäisch so viel entstanden ist, fortzuführen. Schon vor langer Zeit konnte der Verein nur weil sich Angehörige dazu bereit erklärten die Vereinsführung zu übernehmen fortgeführt werden. Doch Ihnen fehlt bei der Gestaltung Ihrer Arbeit die eigene Erfahrung der Dialysetherapie oder Abläufen einer Transplantation mit allen Höhen und Tiefen. Wenn so die Inspiration und Ideen für Betroffene fehlt, ist es schwer aktive Mitglieder zu gewinnen und dauerhaft zu binden. Dabei wäre es gerade jetzt wieder an der Zeit aus dem Bundesland, dass immer so viel angestoßen hat, neue Signale zu senden. Zum Beispiel wie man Tradition und Neue Medien zusammen nutzen kann. Vorstandsarbeit digital so gestalten, dass man sie unkompliziert von zu Hause durchführen kann. Seminare mit neuer Seminartechnik nicht nur vor Ort gestalten, sondern über das Internet präsentieren. So die Möglichkeit nutzen auch Top Referenten aus ganz Deutschland digital zuschalten zu können. Aber auch dabei dass persönliche Treffen vor Ort mit einzubinden. Dabei auch den Ärzten vor Ort immer wieder im persönlichen Kontakt aufzuzeigen, hier wird wieder aktiv etwas für unsere Patienten getan. Gerade in einer sich veränderten Atmosphäre, wo der Patient als „Mensch“ eine immer geringere Bedeutung im Dialysebett einnimmt, ist eine starke Selbsthilfe vor Ort, die Missstände aufzeigt und Patienten auch mal an die Hand nimmt, von größter Wichtigkeit! Hier wieder neuen Schwung, in Vorreiterrolle zu bringen, sollten vielen Ansporn sein. Es ist jetzt die Zeit zu zeigen, dass es nicht nur besser geht, sondern auch in Gemeinschaft. Ohne den alten Mief mit teils von Vereinsmobbing. Wohin die Relikte der alten Zeit führten, wo es einigen wichtiger war, in die Kamera der Presse zu winken, als für schwerst- kranke Mitglieder, gezielte Angebote, zur Verbesserung der Lebensqualität zu gestalten, sieht man. Durch gezielte Information zum Thema Organspende in der Bevölkerung ein positives Denken zu bewirken, ist für Patienten mit lebenswichtig! Dessen ungeachtet, wenn gezielte Informationsangebote vor Ort fehlen, wie man richtig mit dem „Geschenk fürs Leben“ umgeht und gesundheitlich möglichst stabil bis zur Organspende bleibt, ist jede Informationsveranstaltung, letzten Endes vergebene Liebesmüh! Ärzte können nicht alles zu einer guten Therapie beisteuern, die gelebte Erfahrung, war noch immer der beste Berater! Darum ist Selbsthilfe vor Ort so eminent wichtig! Spektrum Dialyse hat daher mit vielen jungen Patienten im Hintergrund, Gespräche geführt um Lust am Vereinsleben zu wecken. Leider konnte ich dabei die eigene Begeisterung zur Selbsthilfe, nur begrenzt vermitteln. Beruf, Dialyse und Verein, wollten sich bei den hoffnungsvollen Kandidaten nicht vereinen lassen. So konnte ich bis jetzt, im Hintergrund nicht zu einer erfolgreichen Wiedererweckung „aktiver“ Selbsthilfearbeit mit Herz für den Einzelnen, beitragen.

## Vorträge

Im Mai war ich aus gesundheitlichen Gründen gezwungen, aus dem ambulanten Dialysebereich in die teilstationäre Dialyse der Uniklinik zu wechseln. Dieser Wechsel, der mir zu Anfang recht schwer viel, wurde von einem sehr netten wie medizinisch kompetenten Team, sehr angenehm gestaltet! Hierbei sind auch neue Aufgaben entstanden. So halte ich nun zu meinem Krankheitsbild Vorträge zur Ernährung, Psychologie und Medizin, aus der Sicht eines Langzeitpatienten. Eine Bestimmung, die mir sehr viel Freude macht und die ich gerne bei Nachfrage ausbauen würde.

## Telefonberatung

In der Telefonberatung war bei den Dialysepatienten, erneut eine bundesweite Übereinstimmung festzustellen. Diese berührte die Unzufriedenheit mit den medizinischen Teams. Dabei wurde wiederholt, die menschliche wie pflegerische Qualität durch Personalmangel beanstandet. Die Situation erlaubt es kaum noch, dass Zeit zum Austausch (psychosoziale Betreuung) mit dem Patienten bleibt. Das Personal befindet sich zahlreich durch hohe Patientenschlüssel und äußerst multimorbide Patienten am Limit ihrer Leistungsfähigkeit. Zu dieser Thematik erhielt ich aktuell in den letzten Monaten unzählige Anrufe von Patienten, die sich nicht mehr sicher in der Versorgung fühlten. Ebenso erreichten mich Anrufe, mit der Bitte aktiver Hilfe der Patienten, bei der Thematik der Versorgung mit Lebensmitteln gegenüber der Dialyseleitung. Es war teils schwer, die Situation verbal zu befrieden und von angedachten Rechtsstreits seitens der Patienten, abzuraten. Die Frage nach der gesunden wie dialysegerechten Ernährung gestaltet sich hier jedoch schon sehr kurios, wenn Patienten, nun Automaten Fast Food erreicht wird. Aus der Verordnung der Dialysetherapie geht hervor, dass der Dialysebetreiber, einen Imbiss reichen muss. Diesem Auftrag kommt er juristisch aber schon nach, wenn er zwei Kekse und eine Tasse Kaffee reicht. Mein Rat an der Stelle; Wer kann, sollte in Übereinstimmung mit der Krankenkasse auch alternativen im Umfeld prüfen. Man kann in anderen Praxen auch mal ein Informationstermin vereinbaren, um die Gegebenheiten vor Ort kennenzulernen. Im Anschluss kann man dann mit den Füßen entscheiden. Da hier auch die Taxikosten mit einfließen, ist eine Absprache mit der Kasse im Vorfeld dringend notwendig. Ich stehe Ihnen als Berater gerne zur Verfügung.

## Organspende

Zum Thema Organspende ist es mir vor Ort in Saarbrücken wiederholt gelungen, über die Kirche mehr als 200 (2018 - 300) Organspendenausweise zu verteilen. Ebenso war die Thematik in den Fürbitten präsent. Bei der siebten Onlineaktion zum Tag der Organspende hatte ich mich mit Spektrum Dialyse abermals bemüht, möglichst viele Menschen in den sozialen Medien (Facebook, Twitter, WhatsApp) auf die Thematik der Organspende aufmerksam zu machen. So konnten ca. 107.000 Menschen (131.000 - 2018) mit der Thematik erreicht werden. In 16 Stunden wurden infolgedessen 5.680 (7.744 - 2018) Informationen zur Organspende über die Homepage abge-

rufen. 1.231-mal (1639-2018) mal wurde der Organspendenausweis heruntergeladen. Vermutet man, dass 20 % der Menschen ihn ausgedruckt und ausgefüllt haben, tragen zukünftig ca. 246 (328 - 2018) Menschen mehr, einen Organspendenausweis mit sich.

### Wohnprojekt

Meine Herzenssache, ein Wohnprojekt für junge Menschen, die zu Hause nicht mehr alleine leben können, umzusetzen ist komplett zum Erliegen gekommen. Es ist mir nicht gelungen, den Gedanken bei Entscheidungsträgern zu reaktivieren. Auch hierfür ist ein starker Selbsthilfereverein vor Ort als Fürsprecher der Notwendigkeit sehr wichtig. Ich bleibe jedoch weiter im Anstoßen des so wichtigen Projektes aktiv.

### Onlineangebot

Das neu gestaltete Onlineangebot von Spektrum Dialyse zählte 2019 mehr als eine Million Besucher. [www.spektrum-dialyse.de](http://www.spektrum-dialyse.de) ist nun auch für Smartphone und Tablett gut nutzbar. Im Pressespiegel habe ich über 250 Pressemeldung aus der Medizin in 2019 zusammengeführt. Die Lücke des Expertenteams wurde durch, die Facebook-Gruppe "Nierenkrank" sehr gut geschlossen. Diese verfügt mittlerweile über fast 3500 Mitglieder.

### Newsletter Stichpunkt Dialyse

Der Newsletter Stichpunkt Dialyse erscheint ca. 4-mal jährlich. Hierbei greife ich immer wieder Themen die Mitpatienten berichten oder auch ich an der Front, dem Dialysebett erlebe, auf. Meine Darstellungen sind so Reality Berichte. Die werden im medizinischen Bereich nicht immer begrüßt. So habe ich für Publikationen auch schon Sanktionen hinnehmen müssen. Die waren dann vom Betrachter sicher gerechtfertigt, haben aber fehlerhaft den Patienten Müller nicht den Kleinjournalisten, der auch unter dem Schutz der Pressefreiheit steht, getroffen. Doch aus diesen Übertretungen lernt man. Ich hatte immer schon die Befähigung, mich zu entschuldigen. Rückmeldungen und die Downloadzahlen zeigen, dass der Newsletter sowie Sonderausgaben seine Leser gefunden hat. Was mich immer wieder antreibt, auch an dem Punkt meine Arbeit weiterzuführen.

### Schlusswort

Mit Spektrum Dialyse versuche ich seit Jahren, Dialysepatienten ein privates selbst finanziertes Onlineangebot aus Patientensicht zu bieten. Dabei sammle ich alle interessante Informationen und füge sie zu einer sogenannten Informations-Sammelstelle zusammen. Ich scheue mich auch nicht davor, mich anhand meiner Blogbeiträge aus meinem medizinischen Alltag, gläsern zu machen. Mein Ziel ist es dabei nicht mich selbst darzustellen, sondern anhand meiner Erlebnissen und Abläufen, Mitbetroffenen aufzuzeigen, du bist nicht allein, der in solchen und ähnlichen Abläufen steckt.

Auch in 2019 stärken mich erneut die Besucherzahlen von Spektrum Dialyse sowie persönliche Reaktionen, in der Annahme, dass ich mit meiner vielseitigen Tätigkeit etwas für Mitpatienten anbiete, was Nutzen findet. Dabei ist weiter festzustellen, dass gerade im Bereich der Nierenerkrankung, die Altersklasse 18 bis 70 Jahre, weg von der Selbsthilfegruppe vor Ort hin zum Onlineangebot weiter anhält.

Mein Projekt, das leider immer noch nicht angelaufen ist, ist das Angebot des YouTube-Kanals. Hier sollen eigentlich Filme und Interviews entstehen, die von Angesicht zu Angesicht aufzeigen, wie Dialyse abläuft und wie man seine Krankheit selbstständig managen kann. Eventuell finde ich hierzu noch Beistand und eine gute Idee!

In 2019 hat es mir erneut sehr viel Freude gemacht, mich mit meinem Wissen für zahlreiche Patienten deutschlandweit einzusetzen. Zugleich gestaltet sich die neue Funktion an der Uniklinik in Form von Vorträgen zu meinem Krankheitsbild, sehr spannend. Ich hoffe auch 2020, noch mehr Menschen mit meiner Tätigkeit zu erreichen und so unterstützen zu können!

Dies zu erwirken und dabei Unterstützung auf zwanglose und freiwilliger Basis, aus allen Bereichen der Nephrologie zu erhalten, würde mich sehr freuen!

**Martin G. Müller**

Betreiber von Spektrum Dialyse





# Thomas Lehn erhält Verdienstkreuz am Bande



Quelle: Allgemeine Zeitung 21.08.2019

*Thomas Lehn erhält von der rheinland-pfälzischen Sozialministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und die zugehörige Urkunde überreicht. (Foto: hbz/Stefan Sämmer).*

Der Ingelheimer – selbst schwer nierenkrank – wird ausgezeichnet für seine „innovative Selbsthilfearbeit“ mit Dialyse-Patienten.

Bürgermeister, Abgeordneter, Ministerin: Sie alle lauschen, staunen und schlucken, wenn Thomas Lehn erzählt, das Sektglas in der Hand. Seit seiner Geburt ist der Ingelheimer nierenkrank, seit dem 14. Lebensjahr in Dialyse-Behandlung. Dabei handelt es sich um ein Verfahren zur Entfernung schädlicher Stoffe aus dem Blut. Es wird entnommen, gefiltert und wieder in den Körper gepumpt. Für Lehn gehört diese Prozedur seit fast fünf Jahrzehnten zum Alltag. „Er ist weltweit einer der Patienten, die am längsten mit dieser Behandlung leben“, hält Sabine Bätzing-Lichtenthäler fest. Und trotzdem arbeitet Lehn als IT-Systemtechniker, bis heute, in Vollzeit – obwohl er seit vier Jahren, nach einem gesundheitlichen Rückschlag, auf einen Rollstuhl angewiesen ist. Doch es ist nicht allein die Krankheit und der Umgang damit, was beeindruckt. Seit über 45 Jahren engagiert sich der Ingelheimer ehrenamtlich für Dialyse-Patienten. Deswegen wurde Thomas

Lehn nun mit dem Verdienstkreuz am Bande ausgezeichnet, der zweiten Stufe des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Sozialministerin Bätzing-Lichtenthäler, die die Ehrung vornahm und die vom Bundespräsidenten ausgefertigte Urkunde überreichte, hob Lehns Verdienste um die „innovative Selbsthilfearbeit, lange bevor Selbsthilfegruppen im Bereich der Nephrologie bestanden“, hervor. Unter anderem war er „treibende Kraft beim Aufbau des Vereins Junge Nierenkranke Deutschland“, deren hiesige Landesgruppe er später ins Leben rief, und als Vorstand im Bundesverband Niere engagiert. Inzwischen widmet sich Lehn verstärkt dem Thema digitale Selbsthilfe. „Sie lassen nicht locker“, hielt Bätzing-Lichtenthäler fest. Die eigene Internet-Seite Thomas-Lehn.de erzählt eine Geschichte, die an so vielen Stellen hätte schlimmer ausgehen können. „Vielleicht“, sinniert der Preisträger bei der Verleihung über sein unermüdliches Engagement, „ist es auch eine Art Bewältigungstherapie meiner Krankheit.“ Hilfe zur Selbsthilfe für Nierenkranke, das nennt er „Lebensarbeit“. Viele andere, betont er, hätten diese Auszeichnung ebenfalls verdient. Und am liebsten würde er sie durchtrennen und seiner Frau die Hälfte abgeben. „Meinen Motor, meine Muse, meine seelische Stütze“ nennt er seine Beate. Und all die Ehrengäste lauschen gebannt.

## Gratulation

*Ich kenne Thomas seit den 70iger Jahren. Wir hatten uns einige Jahre aus den Augen verloren. Um das Jahr 2000 trafen wir uns zufällig wieder. Seither haben wir viele Projekte gemeinsam umgesetzt. Dabei war er immer innovative in der Schaffung von Angeboten für Nierenkranke. Bei einem Shuntseminar im Saarland brachte er den Gedanken bei Medizinern auf den Weg, eine Gesellschaft für Shuntchirurgie zu gründen. Kurze Zeit später entstand die „Interdisziplinäre Arbeitsgemeinschaft Dialysezugang“ dessen Vorstand er auch angehört. Die Gesellschaft setzt heute Standards in der Shuntchirurgie zum Wohle aller Patienten. Ich gratuliere meinem Freund und Vorbild Thomas Lehn, zu dieser hohen Auszeichnung durch den Bundespräsidenten, in Bewunderung für seine Arbeit recht herzlichen!*

*Martin G. Müller*

# Aus der Gruppe "Nierenkrank" bei Facebook

Ein User fragt in der Gruppe:

Hallo ich bin seit 11.01.2019 bei Dialyse und habe noch 2-3 Liter Harnausscheidung ist das Normal?

Die Mitglieder antworten ihm auf seine Frage wie folgt:

- „Dann genieße die Zeit, wo du noch Ausscheidung hast und deshalb noch viel trinken darfst!!!“
- „Ist bei manchen normal. Manche behalten Sie bei anderen verschwindet Sie ganz. Habe die Woche über 1 Liter am Wochenende 2 und mehr täglich, bin seit einem Jahr an der Dialyse.“
- „Hab ich auch noch und bin seit dem 8.11.19 an der Dialyse. Ist noch Normal. Mir wurde es so erklärt, dass die Nieren die Entgiftung nicht mehr erbringen, kann aber die Wasser Ausscheidung noch funktioniert.“
- „Bei mir findet auch keine Entgiftung mehr statt. Bin von 1,5l auf 0.75l runter, seit ich an der Dialyse bin.“
- „Meine Mutter geht noch ganz normal auf Toilette.“
- „Wenn Sie an der Dialyse ist, kann der Nephrologe diese Frage beantworten. Mit Bauchfelldialyse wird regelmäßig das Dialysat und der Urin untersucht. Dann wird die Dialyseeffektivität Kt/V bestimmt. Da sieht man genau, wie es



mit der Entgiftung aussieht. *(Anmerkung der Redaktion: Kt/V ist ein Parameter um die Dialyseeffektivität zu bestimmen und ein wesentlicher Bestandteil zur Beurteilung der Dialyseeffizienz/Dialysequalität. Ein weiterer Parameter zu dieser Beurteilung ist URR (Urea Reduction Ratio). ermittelt werden. K Clearance, wird über den Harnstoffgehalt des Blutes vor und nach der Dialyse ermittelt.)*

- „Dann pass gut darauf auf, dass es so bleibt, und lasse dir nicht so viel Wasser ziehen bei der Dialyse. Ich war 11 Jahre an der Dialyse und hatte noch meine komplette Ausscheidung.“
- „Viele Dialysen ziehen oft zu viel Wasser und der Körper reagiert und schraubt unter Umständen die Ausscheidung zurück.“

Haben Sie Fragen oder Probleme? In der Gruppe „Nierenkrank“ erhalten Sie aus der gelebten Erfahrung in 24 Stunden an 7 Tagen der Woche stets Rat und Hilfe. Inwieweit die Antworten auf Ihre Frage auf Sie anwendbar sind, müssen Sie selbst oder mit Ihrem Arzt zusammen entscheiden. Die Ratschläge können nur als Empfehlung nicht als Therapie angesehen werden. Die Administratoren übernehmen keine Haftung.

## Neuaufgabe „Dialyse auf Reisen“ - Adressen und Informationen für reiselustige Patienten



Düsseldorf - Ein Tapetenwechsel tut immer gut! Dank der Feriendialyse ist eine optimale Versorgung auch am Urlaubsort garantiert. Urlaub in den Bergen oder am Meer? In der Broschüre „Dialyse auf Reisen 19/20“, die diesen Herbst vom Verband Deutsche Nierenzentren (DN) e.V. in der 16. Auflage herausgebracht wurde, finden nierenkranke Patienten rund 500 aktuelle Adressen von Dialysepra-

xen in Deutschland und dem Ausland und können so den nächsten Urlaub sorglos planen.

Für Dialysepatienten in Deutschland sind Reisen möglich, weil es für die Weiterführung der Behandlung sowohl im In- als auch im Ausland zahlreiche Möglichkeiten gibt.

Eine frühzeitige Planung, mindestens sechs bis acht Wochen vor Reiseantritt, ist jedoch extrem wichtig und vermeidet unnötigen Stress. Die Patienten sollten zunächst mit ihrem behandelnden Arzt über ihre Urlaubspläne reden, dann die ausgewählte Dialysepraxis kontaktieren und die gewünschte Urlaubszeit absprechen. Dialysepatienten, die ins Ausland reisen, sollten ihre Pläne rechtzeitig vor der Reise mit ihrer Krankenkasse besprechen



und die Kostenübernahme klären.

Wer sein Blut per Peritonealdialyse selbst reinigt, sollte auch rund zwei Monate vorher das benötigte Material wie Dialysat und Schlauchsystem bestellen und an den Ferienort liefern lassen.

Neben den Kontaktdaten der Dialysezentren enthält die Broschüre „Dialyse auf Reisen“ auch Informationen über die in den Zentren angebotenen Behandlungsverfahren – Hämodialyse, Peritonealdialyse, Nachtdialyse oder Lipid-Apherese.

Die Einträge der Zentren geben außerdem Auskunft darüber, ob separate Behandlungsmöglichkeiten für infektiöse Patienten mit Hepatitis-B oder -C oder MRSA bestehen. Direkte Ansprechpartner für die Planung der Feriendialyse werden ebenfalls aufgeführt, zudem welche Fremdsprachen von den Mitarbeitern im jeweiligen Zentrum gesprochen werden. Wer also türkisch-, polnisch-, arabisch- oder russisch sprachige Ansprechpartner sucht – kein Problem.

In einem kleinen internationalen Teil sind zudem einige Dialysezentren europäischer Länder wie Spanien, Öster-

reich sowie der Schweiz aufgeführt, die sich speziell auf die Behandlung von Feriendialysepatienten eingestellt haben und deren Mitarbeiter neben Englisch häufig auch Deutsch sprechen.

Und wenn die medizinische Versorgung geklärt ist, kann man auch viel entspannter den Urlaub genießen.

Auf der Homepage des Verbands Deutsche Nierenzentren (DN) e.V., [www.dnev.de](http://www.dnev.de), können im Menüpunkt „Feriendialyse“ die Adressen bequem über eine Datenbank gesucht werden. Hier kann auch nach dem gewünschten Bundesland gefiltert werden. Die Adressen werden auf der Homepage stets aktuell gepflegt. Die nächste gedruckte Ausgabe erscheint 2021.

Der Ferienführer kann kostenlos angefordert werden unter Beifügung von Briefmarken im Wert von 1,55 Euro für den Versand:

**Verband Deutsche Nierenzentren (DN) e.V.**  
Steinstraße 27  
40210 Düsseldorf  
[info@dnev.de](mailto:info@dnev.de)

## Das ändert sich zum 01.01.2019

- Am 1. Januar 2020 steigt der Mindestlohn in Deutschland auf 9,35 Euro.
- **Ermäßigte Mehrwertsteuer auf Bahntickets, E-Books und Tampons:** Anders als für gedruckte Bücher gilt bisher auf E-Books und digitale Zeitungen nicht der ermäßigte Steuersatz von sieben Prozent, sondern die volle Mehrwertsteuer von 19 Prozent. Ob die Verlage und Händler die Ermäßigung auch an die Kunden weitergeben, ist allerdings fraglich. Bisher sind Bücher als E-Books ohnehin meist etwas günstiger als in gedruckter Form. Allerdings könnten Verlage nun Käufern von gedruckten Büchern gleichzeitig eine kostenlose E-Book-Version als „Bundle-Angebot“ mit dazu geben. Dies war zuvor aufgrund der unterschiedlichen Steuersätze nicht möglich.
- **Bußkatalog im Straßenverkehr wird verschärft:** Teurer wird es hingegen für rücksichtslose Autofahrer. Die Bußgelder für viele Verstöße gegen die Straßenverkehrsordnung sollen bald deutlich steigen. Wer auf Geh- oder Radwegen oder in zweiter Reihe parkt, muss künftig mit einem Bußgeld von 55 Euro statt wie bisher 20 bzw. 15 Euro rechnen. Noch teurer wird, wer dabei andere behindert, gefährdet oder länger als eine Stunde dort steht. Zudem gibt es einen Punkt in Flensburg. Neue Regelungen und ein neues Verkehrsschild sollen Radfahrer zudem künftig vor überholenden Autos und abbiegenden LKWs schützen.
- **Höhere Beiträge für ADAC-Mitglieder:** Die 21 Millionen ADAC-Mitglieder in Deutschland müssen im kommenden Jahr zum ersten Mal seit 2014 höhere Beiträge zahlen. Der Basisarif kostet statt 49 jetzt 54 Euro pro Jahr, die beliebte Plus-Mitgliedschaft erhöht sich um satte 10 Euro auf 94 Euro. Zudem gibt es einen neuen Premium-Tarif für 139 Euro. Die Beitragserhöhungen sollen dem ADAC helfen, wieder in die schwarzen Zahlen zu kommen.
- **Höhere EEG-Umlage: Strompreise sollen steigen:** Die EEG-Umlage macht ungefähr ein Viertel des Strompreises aus und finanziert die festen Vergütungen, die Ökostrom-Produzenten für die Einspeisung ihres Stroms bislang unabhängig vom Marktpreis bekommen. 2020 steigt sie auf 6,756 Cent pro Kilowattstunde — derzeit beträgt sie 6,405 Cent. Die Vergleichsportale Verivox und Check 24 rechnen deswegen mit höheren Strompreisen von durchschnittlich 64 Euro im neuen Jahr, da auch die Netzentgelte und die Großhandelspreise der Versorger höher lägen als im Vorjahr.
- **Impfnachweise für Masern wird eingeführt:** Ab dem 1. März soll in Deutschland das Masernschutzgesetz gelten. Das beschloss der Bundestag, die Zustimmung durch den Bundesrat steht noch aus. Kinder ab dem ersten Lebensjahr müssen vor der Aufnahme in die Schule oder den Kindergarten alle Masern-Impfungen nachweisen, die von der Ständigen Impfkommision empfohlen werden. Das gilt auch für Menschen, die in gesellschaftlichen

oder medizinischen Einrichtungen arbeiten, wie Erzieher, Lehrer oder Krankenpfleger, die die Impfungen bis Ende Juli 2021 nachweisen müssen, sowie für Asylbewerber und Flüchtlinge. Wer dagegen verstößt, muss mit einem Bußgeld von bis zu 2.500 Euro rechnen. Das Gesetz soll die Impfquote bei der gefährlichen und hochansteckenden Viruserkrankung erhöhen. Denn Experten gehen davon aus, dass nur bei einer hohen Impfquote von 95 Prozent auch Personen geschützt sind, die nicht geimpft werden dürfen, wie Säuglinge oder Kranke. Masern können zu Lungenentzündungen, schweren Gehirnschädigungen und zum Tod führen, insbesondere bei Babys und jungen Erwachsenen.

- **Steuervergünstigungen für Berufstätige und Ehrenamtliche:** Berufstätige, die auswärts unterwegs sind, können höhere Verpflegungskosten steuerlich geltend machen. Bei mehr als acht Abwesenheiten soll die Pauschale von 12 auf 14 Euro steigen, bei 24 Stunden auf 28 Euro, für die An- und Abreisetage bei mehr-tägigen Reisen auf 14 Euro. Berufskraftfahrer und andere Arbeitnehmer, die mehrtätig unterwegs sind und dabei in ihrem Auto übernachten, können eine Pauschale von acht Euro pro Tag geltend machen. Wer sich ehrenamtlich engagiert, könnte 2020 von einer höheren Steuerpauschale profitieren. Übungsleiter könnten dann 3.000 statt 2.400 Euro, andere Ehrenamtliche wie Kassenwarte oder Schriftführer in Vereinen 840 statt 720 Euro für Aufwendungen im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit (wie Fahrtkosten) steuerlich geltend machen.
- **Medizin-Apps auf Rezept:** Fitness- und Gesundheits-Apps bieten Patienten schon heute die Möglichkeit, digitale Gesundheitsanwendungen zu nutzen. Mobile Anwendungen für das Tablet oder Smartphone können zum Beispiel Blutwerte dokumentieren, an die Tabletteneinnahme erinnern oder etwa werdende Eltern in der Schwangerschaft unterstützen. Mit dem Inkrafttreten des "Digitale Versorgungsgesetz" (DVG) können Ärzte zugelassene Medizin-Apps künftig aber auch per Rezept verschreiben. Die Kosten hierfür übernimmt dann die gesetzliche Krankenversicherung. Damit die Krankenkasse künftig zahlt, müssen die Medizin-Apps zuvor vom Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) auf Datensicherheit, Datenschutz und Funktionalität geprüft werden. Ist die Gesundheits- oder Medizin-App zugelassen, kann der behandelnde Arzt Ihnen diese per Rezept verordnen. Voraussetzung ist, dass bei Ihnen eine begründete Diagnose vorliegt. Haben Sie keine ärztliche Verordnung, können Sie sich eine Gesundheits-App aber auch von der Krankenkasse genehmigen lassen.

- **Reformen beim Medizinischen Dienst der Krankenkassen:** Wer einen Pflegegrad beantragt, bekommt Besuch vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK). Dieser prüft, ob überhaupt und welcher Pflegegrad vorliegt. Der MDK berät und begutachtet außerdem für Krankenkassen und führt auch Qualitätsprüfungen in Einrichtungen durch. Der Bundestag hat beschlossen, dass der Dienst organisatorisch von den Krankenkassen gelöst wird. Das soll ihn neutraler und unabhängiger machen. In den Verwaltungsräten der Medizinischen Dienste werden künftig auch Vertreter der Patienten, der Pflegebedürftigen, der Verbraucher, der Ärzteschaft und der Pflegeberufe vertreten sein.
- **Höhere Festzuschüsse bei Zahnersatz:** Gute Nachrichten für alle Zahnarzt-Patienten, die ihr Bonusheft pflegen: Ab Oktober 2020 erhöht sich der Festzuschuss für Zahnersatz. Dann gibt es von den gesetzlichen Krankenkassen 60 Prozent (bislang 50 Prozent) der Regelversorgung als Festzuschuss für Brücken, Kronen und Prothesen. Wer mit dem Bonusheft über 5 Jahre lang die regelmäßige Vorsorge beim Zahnarzt nachweist, kann sich damit insgesamt 70 Prozent der Zahnarzt-Rechnung ersparen. Bei einem über 10 Jahre geführten Bonusheft sind sogar 75 Prozent möglich.
- **Statt Pflegenoten: neue Qualitätsprüfungen in Pflegeheimen:** Die sogenannten Pflegenoten werden abgeschafft und durch ein neues System mit ausführlicheren Informationen in drei Bereichen ersetzt. Das soll transparent machen, wie gut Pflegeheime abschneiden. Ab Mitte 2020 werden Ergebnisse nach dem neuen System veröffentlicht. Bei der Auswahl eines Pflegeheims gilt grundsätzlich unser Rat: Einrichtungen, die für Sie oder Angehörige in Frage kommen, sollten Sie selbst vor Ort anschauen. Vergleichen Sie außerdem mehrere Einrichtungen miteinander.

## Impressum

### Herausgeber:

Spektrum Dialyse  
Martin G. Müller  
Klausenerstraße 8  
66115 Saarbrücken.

Tel: +49 681 - 4171723  
Fax: +49 681 - 8956413  
Mobil: +1772923258  
Mail: martin.mueller@spektrum.dialyse.de

[www.spektrum-dialyse.de](http://www.spektrum-dialyse.de)

### Auflage Stichpunkt Dialyse:

Ca. 8000 online (Stand 17.10.2018)

*Spektrum Dialyse verfolgt kein kommerziellen Zweck!*

**Wer Rechtschreibfehler findet darf sie gerne behalten.  
Auf den Inhalt kommt es an.**

### Hinweis!

Die in „Anführungszeichen“ gesetzten drei Sätze auf Seite zwei und drei, sind in Abwandlung aus dem Wort zum Sonntag von Pastorin Lissy Eichert Berlin. Ebenso stammt die Erklärung zur Person des heiligen Josef von der Homepage des Wort zum Sonntag!

# Pressespiegel

## „Nature Immunology“: Wie erhöhte Blutfette Entzündungen auslösen und Nieren und Gefäße schädigen

Quelle: Informationsdienst Wissenschaft, 09.12.2019

Entzündungen im Körper werden nicht nur von Bakterien und Viren ausgelöst. Schon seit längerem ist bekannt, dass auch bestimmte Blutfette Entzündungen verursachen können. Patienten, bei denen diese Blutfettwerte erhöht sind, haben ein größeres Risiko, durch Nierenschäden oder Gefäßerkrankungen frühzeitig zu versterben. Dies hat ein internationales Forscherteam um Dr. Timo Speer von der Universität des Saarlandes nachgewiesen. Auf molekularer Ebene konnte die Forschergruppe aufzeigen, wie Blutfette in Körperzellen wirken und die körpereigene Abwehr auf schädliche Weise mobilisieren. *Die Forschungsergebnisse wurden im renommierten Fachmagazin „Nature Immunology“ veröffentlicht.* Die Cholesterin-Werte haben Ärzte schon länger im Blick, wenn es um die Frage geht, wie das Risiko von Herz-Kreislauferkrankungen minimiert werden kann. Doch es gibt auch noch andere Blutfette, denen eine schädliche Wirkung zugesprochen wird. „Wir haben uns mit einer bestimmten Gruppe, den so genannten Triglyzeriden, beschäftigt. Wir konnten zeigen, dass diese körpereigene Substanz in einer erhöhten Konzentration die Abwehrzellen so verändert, dass der Körper ähnlich wie bei einer bakteriellen Infektion reagiert. Es entstehen Entzündungen, die im chronischen Verlauf die Nieren schädigen können oder zu einer Arterienverkalkung führen. Diese wiederum ist eine der Hauptursachen für einen Herzinfarkt oder Schlaganfall“, erklärt Timo Speer, promovierter Mediziner und Biologe an der Universität des Saarlandes und verantwortlicher Autor der Nature Immunology-Publikation.

## Karpaltunnelsyndrom: Operieren oder nicht?! Ultraschall gibt Antwort

Quelle: Informationsdienst Wissenschaft, 26.11.2019

*Wer morgens häufig taube und eingeschlafene Hände hat, leidet wahrscheinlich am Karpaltunnelsyndrom. Etwa jeder zehnte Erwachsene ist davon betroffen. Experten der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin e.V. (DEGUM) fordern auf einer Pressekonferenz am Mittwoch, den 11. Dezember 2019 in Berlin, dass Patienten mit diesen Beschwerden möglichst immer per Ultraschall untersucht werden. Sie erläutern wie Sonografie-Geräte den betroffenen Nerv sehr detailliert abbilden. Obwohl das Verfahren schon lange etabliert ist, wird es aktuell in Deutschland noch nicht häufig angewendet.* Das Problem: Viele Untersucher sind nicht ausreichend qualifiziert. Die DEGUM fordert, dass sich mehr Ärzte gezielt schulen lassen – etwa in Kursen nach dem bewährten Drei-Stufen-Konzept der Fachgesellschaft. Zudem müsse die Methode möglichst bald in den Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen aufgenommen werden.

## Organspende und -transplantation in Deutschland – eine humanitäre Krise!

Quelle: Informationsdienst Wissenschaft, 17.10.2019

Um in Deutschland Organspende und -transplantation auf ein international übliches Niveau zu bringen, bräuchte es die drei- bis vierfache Zahl an Organspendern. Mit dem neuen Gesetz für bessere Zusammenarbeit und bessere Strukturen bei der Organspende wurden strukturelle Mängel behoben, aber das allein wird nicht ausreichen, um die Zahl der zur Verfügung stehenden Organe ausreichend zu erhöhen. Derzeit sterben pro Jahr Tausende Menschen, weil kein Spenderorgan zur Verfügung steht. Die Deutsche Transplantationsgesellschaft (DTG) fordert daher einen offenen gesamtgesellschaftlichen Diskurs über weiterführende Maßnahmen.

Nach wie vor bildet Deutschland trotz hoher Qualität der deutschen Transplantationsmedizin hinsichtlich der Transplantationsaktivitäten das Schlusslicht unter den Ländern im Eurotransplant-Verbund. Dem Jahresbericht der Deutschen Transplantationsgesellschaft sind folgende Kennzahlen des Jahres 2018 für die Organspendeaktivitäten im europäischen Vergleich zu entnehmen:

Deutschland 11,3 Organspender pro Million Einwohner  
Niederlande 15,7 Organspender pro Million Einwohner  
Slowenien 19,4 Organspender pro Million Einwohner  
Österreich 22,9 Organspender pro Million Einwohner  
Belgien 29,4 Organspender pro Million Einwohner  
Ungarn 36,8 Organspender pro Million Einwohner  
Kroatien 36,8 Organspender pro Million Einwohner  
Spanien 48,0 Organspender pro Million Einwohner

Andere europäische Länder erreichen eine doppelte bis über vierfache Rate an Spendern.

## Dialysewasser kostengünstig und mobil reinigen

Quelle: Informationsdienst Wissenschaft, 01.10.2019

*Wer an einer terminalen Störung der Nierenfunktion leidet, muss meist regelmäßig zur Dialyse. Für Betroffene ist die künstliche Blutwäsche eine große Belastung. Um die Giftstoffe aus dem Blut zu entfernen, sind erhebliche Mengen reinigenden Dialysewassers erforderlich. Bislang gibt es keine Lösung, um dieses Dialysat kostengünstig zurückzugewinnen. Fraunhofer-Forscherinnen und Forscher entwickeln derzeit mit dem Kryoverfahren eine Methode, um Verunreinigungen im Wasser zu entfernen, ohne es zu verlieren. Mit diesem Ansatz lassen sich nicht nur Kosten einsparen – auch eine tragbare künstliche Niere für eine schonendere, wasserautarken Langzeitdialyse ist somit denkbar.* Etwa 90 000 Menschen müssen in Deutschland pro Jahr dreimal pro Woche für vier bis fünf Stunden zur Dialyse, weil ihre Nieren nicht mehr funktionieren. Sie können Giftstoffe nicht ausreichend über das Organ ausscheiden. Bei dem medizinischen Verfahren werden die schädlichen Stoffwechselgifte aus dem Blut entfernt, indem sie außerhalb des Körpers durch eine halbdurchlässige Membran in eine spezielle Dialyseflüssigkeit, das Dialysat, geleitet werden. Die Poren der



Membran sind so fein, dass nur Giftstoffe bis zu einer bestimmten Größe sie passieren können. Kleine Moleküle wie Wasser, Elektrolyte und harnpflichtige Substanzen – Harnstoff, Harnsäure und Kreatinin – werden durchgelassen und gelangen in die Reinigungsflüssigkeit, aber große Moleküle wie Eiweiße und Blutzellen werden zurückgehalten. Die gesamte Blutmenge wird etwa drei mal pro Stunde reinigend umgewälzt.

### Manchmal geht's auch ohne invasiven Eingriff

Quelle: Informationsdienst Wissenschaft, 14.06.2019

Wann eine CT statt eines Herzkatheters zur Diagnose aussagekräftig ist. Klagt ein Patient über Schmerzen in der Brust, wird meist mithilfe eines Katheters überprüft, ob sein Herz noch ausreichend durchblutet ist. Forschende der Charité – Universitätsmedizin Berlin haben jetzt festgestellt: In bestimmten Fällen kann eine nicht invasive Computertomographie (CT) eine ebenso verlässliche Diagnose liefern wie eine Herzkatheter-Untersuchung – ganz ohne Eingriff in den Körper. Die Studie ist in der Fachzeitschrift *The BMJ*\* erschienen. Ein drückender Schmerz in der Brust oder ein Gefühl der Beklemmung: Diese Symptome können auf eine koronare Herzkrankheit (KHK) hinweisen, bei der der Herzmuskel durch Verengungen der Herzkranzgefäße schlecht durchblutet wird. Im schlimmsten Fall kann es dadurch zu einem lebensbedrohlichen Herzinfarkt oder einem plötzlichen Herztod kommen – daher muss die Diagnose so schnell wie möglich gestellt werden. Bisher werden Patientinnen und Patienten mit Verdacht auf KHK häufig mithilfe eines Katheters untersucht, der über einen kleinen Schnitt in der Leiste oder am Arm in das Herz vorgeschoben wird. Der Vorteil der Methode ist, dass sie Diagnostik und Therapie vereint: Mit einem Herzkatheter lassen sich mögliche Verengungen der Blutgefäße sofort beheben. Dennoch ist der Eingriff nicht ohne Risiko und in 58 Prozent der 880.000

Untersuchungen pro Jahr in Deutschland muss kein Gefäß aufgeweitet werden. Ein internationales Forschungskonsortium unter Leitung der Charité konnte jetzt belegen: Bei bestimmten Patientinnen und Patienten liefert die CT, ein nicht invasives bildgebendes Verfahren, eine ebenso verlässliche Diagnose.

### Mindestmengenregelung ist bei Nierentransplantation widersinnig

Quelle: Informationsdienst Wissenschaft, 06.06.2019

*Am 3. Juni meldete die Bertelsmann-Stiftung, dass fast 40% der Krankenhäuser die Mindestmengenregelung für schwere, planbare Operationen nicht einhalten [1], was ein hohes Medieninteresse erzeugte. Die Deutsche Gesellschaft für Nephrologie (DGfN) möchte diesen Anlass nutzen, um erneut auf die Widersinnigkeit und Unzulänglichkeit der Mindestmengenregelung bei der Nierentransplantation hinzuweisen. Sie entbehrt jeder Berechtigung und führt dazu, dass Fehlanreize gesetzt werden: Quantität, nicht Qualität wird belohnt! „Es ist höchste Zeit, diese fehlerhafte Regelung aufzuheben.“* Transplantationszentren müssen jährlich mindestens 25 Nierentransplantationen durchführen. Erfüllen sie diese Vorgabe nicht, laufen sie Gefahr, dass im Folgejahr vorgenommene Nierentransplantationen nicht mehr vergütet werden, das Transplantationszentrum geschlossen wird und viele Patienten, die sich in der Vorbereitung bzw. auf der Warteliste befinden, sich plötzlich neue Ansprechpartner in einer weiter entfernten Stadt suchen müssen. Denn im Gegensatz zu „rein chirurgischen“ planbaren Eingriffen wie Hüft-OPs, Speiseröhren-OPs etc. gehören zur Nierentransplantation eine oft jahrelange Vorbereitung und eine lebenslange Nachbetreuung. Eine Transplantation lässt sich daher nicht mit solchen OPs vergleichen.

## Humor

Der Familienvater will seine vierjährige Tochter zu Weihnachten überraschen. Er leiht sich ein Weihnachtsmannkostüm, zieht es sich im Schlafzimmer an, bewaffnet sich mit Sack und Rute und geht in das Wohnzimmer, wo seine Tochter und seine Frau sind und sagt sein Sprüchlein auf:

"Vom Walde draußen komm ich her."  
"Ich muss euch sagen, es Weihnachtet sehr,"  
"und überall auf den Tannenspitzen,"  
"sah ich die goldenen Lichtlein blitzen."

Darauf die Tochter: "Mama, ist Papa wieder mal besoffen?"

Familie Müller sitzt am Heiligen Abend in der Wohnung und singt Weihnachtslieder. Plötzlich klingelt es an der Tür. Das Kind macht auf - und da steht der Weihnachtsmann.

Weihnachtsmann: "Nun, mein Kind, willst du nicht wissen was ich schönes in meinem Sack habe?"

Darufhin rennt das Kind schreiend zu den Eltern und ruft: "Mutti, Mutti der Perverse vom letzten Jahr ist wieder da!"

Nachdem der Frauenarzt die junge Dame gründlich untersucht hat, sagt er: "Nun, gnädige Frau, wenn Sie heute Abend Ihren Mann sehen ..." "Ich bin nicht verheiratet, Herr Doktor!"

"Nun also, wenn Sie dann eben Ihren Verlobten sehen ..." "Ich bin auch nicht verlobt."

"Auch gut, dann eröffnen Sie eben Ihrem Freund ..." "Ich habe keinen Freund, Herr Doktor und überhaupt habe ich in meinem ganzen Leben noch nie etwas mit einem Mann zu tun gehabt!"

Da steht der Arzt nachdenklich auf, geht zum Fenster und schaut hinaus. Bis die Patientin fragt: "Herr Doktor, warum schauen Sie denn so angespannt aus dem Fenster?" Sagt der Arzt: "Ich warte. Das letzte Mal, als so etwas passierte, ging ein Stern im Osten auf."

# Titel des Jahres 2019

## Top 3. der Jugendwörter

- **Alles gucci** – bedeutet „Alles gut“. Wird als Frage und Antwort verwendet: „**Alles gucci?**“ „**Alles gucci!**“
- **Alman** oder **Kartoffel** – Scherzhafte Bezeichnung für stereotypisches und klischeehaftes deutsches Verhalten.
- **Boomer** – Bezeichnung für alte Menschen (siehe auch: **Ok, Boomer, Doomer**)
- **Fisch des Jahres 2019** - Der Atlantische Lachs (*Salmo salar*) Der Atlantische Lachs (*Salmo salar*) wird Fisch des Jahres 2019. Mit der Wahl dieser in Deutschland vom Aussterben bedrohten Fischart machen der Deutsche Angelfischerverband (DAFV), das Bundesamt für Naturschutz (BfN) und der Verband Deutscher Sporttaucher (VDST) darauf aufmerksam, dass für den Schutz, die Erhaltung und die erfolgreiche Wiederansiedlung der Lachse passierbare Flüsse und geeignete Laichhabitate dringend wiederhergestellt werden müssen.
- **Vogel des Jahres 2019** - Die Feldlerche (*Alauda arvensis*) Die Feldlerche war es schon einmal, und zwar 1998. Schon damals warnten wir davor, dass der begabte Himmelsvogel in vielen Gebieten Deutschlands selten oder gar aussterben wird. Seitdem ist mehr als jede vierte Feldlerche aus dem Brutbestand in Deutschland verschwunden.
- **Baum des Jahres 2019** - Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*) Wer die buschigen Blüten der Flatter-Ulme einmal im Wind hat tanzen sehen, weiß woher die Art ihren Namen hat. 2019 rückt die Baum des Jahres Stiftung damit eine Ulmenart ins Licht der Öffentlichkeit, die bisher wenig bekannt ist. Umso spannender ist ihr vielseitiges Potential – insbesondere im urbanen Bereich.  
Spricht man von Ulmen, denken die meisten wohl zuerst an das Ulmensterben im vergangenen Jahrhundert. Doch wo Berg- und Feld-Ulme insbesondere durch ihren dramatischen Rückgang traurige Berühmtheit erlangt haben, zeigt die Flatter-Ulme ein ganz anderes Gesicht. *Ulmus laevis* unterscheidet sich nicht nur botanisch deutlich von ihren bekannteren Schwestern, sie erwies sich auch gegen die Ulmenkrankheit als deutlich widerstandsfähiger.
- **Deutsche Baumkönigin 2019** - Caroline Hensel, ist 26 Jahre alt und studiert Forstwissenschaft an der TU Dresden.
- **Deutsche Weihnachtskönigin** - Angelina Vogt von der Nahe ist Deutsche Weinkönigin. An ihrer Seite wurden Carolin Hillenbrand von der Hessischen Bergstraße und Julia Sophie Böcklen aus Württemberg als Wein-Prinzessinnen gekrönt.

- **Bier des Jahres 2019** - „Domi Spezial“ „Pils“ der Vereinsbrauerei Apolda GmbH aus Thüringen wurde Bier des Jahres.
- **Heilpflanze des Jahres 2019 ist das Johanniskraut** - Das Johanniskraut (*Hypericum perforatum*) ist Heilpflanze des Jahres 2019. Gekürt wurde die im Volksmund auch als „Herrgottskraut“ bezeichnete. Die Heilpflanze wird innerlich unter anderem angewendet im Bereich psychischer Erkrankungen und bei Verdauungsbeschwerden, äußerlich zur Wundheilung und Hautpflege. „Johanniskrautöl als sanfte Hilfe bei Verbrennungen sollte in keiner Hausapotheke fehlen“.
- Joaquin Phoenix ist zur **Person des Jahres 2019** gekürt worden. Dem Schauspieler wird diese Ehre zuteil, weil er schon seit er drei Jahre alt ist vegan lebt und seit vielen Jahren ein aktiver Unterstützer der Tierrechte ist.
- **Auto des Jahres 2019** - Im Rahmen des Genfer Autosalons 2019 wurde wie jedes Jahr der Preis „Car of the Year“ von einer internationalen Fachjury vergeben. Gewinner ist ganz knapp der Jaguar I-Pace geworden.
- **Spiel des Jahres 2019** - Heiteres Wörterraten "Just One" Und darum geht es: Bis zu sieben Spieler versuchen gemeinsam, möglichst viele geheime Begriffe zu erraten und auf diese Weise einen Highscore zu erzielen. Dabei muss immer ein Spieler einen unbekannten Begriff erraten. Die Mitspieler dürfen jeweils einen Hinweis geben, der aus einem Wort besteht. Lustig wird das Ganze, weil doppelte Hinweise herausgenommen werden. Hinweisgeber müssen also abwägen zwischen einfachen (aber vielleicht doppelten und somit wertlosen) Tipps und kreativeren, bei denen der Rater aber um die Ecke denken muss.
- Dominik Sato ist Koch des Jahres 2019! Sechs Finalisten setzen sich in drei Vorfinalen gegen 400 weitere Bewerber durch. Viele Daumen waren gedrückt, die Spannung lag in der Luft wie fast nie zuvor.

## Spruch

*Manche Menschen, versuchen jedes Jahr ein besserer Mensch zu werden, andere nach den Sommerferien. Wirklich gute Menschen versuchen jeden Tag ein besserer Mensch zu sein.*

## Pressefoto des Jahres 2018

**Pressefoto des Jahres 2019 - Weinendes Mädchen an US-Grenze.** Eine herzerreißende Szene, die stellvertretend für Trumps unbarmherzigen Umgang mit asylsuchenden Familien steht: US-Fotograf John Moore wurde für seine Aufnahme "Crying Girl on the Border" ausgezeichnet.



John Moore/ Getty

## Kongresstermine

### Januar 2020

- **XXIII. Arbeitstagung für Nephrologie Berlin/ Brandenburg** 15.–16.01.2020 in Berlin  
[Zur Webseite](#)
- **30. Göppinger Tagung über Nieren- und Hochdruckkrankheiten, Dialyse** 17.–18.01.2020 in Bad Boll  
[Zum Flyer](#)
- **Symposium: Genetik und häufige Erkrankungen - passt das zusammen?** 18.01.2020 in München  
[Zum Flyer](#)
- **18 Annual Meeting of the Swiss Transplantation Society** 23.–24.01.2020 in THUN, Schweiz  
[Zur Webseite](#)
- **Annual Post ASN-Meeting** 25.–26.01.2020 in Berlin.  
[Zur Webseite](#)

### Februar 2020

- **9. Mannheimer Nieren-, Rheuma- und Hochdrucktage** 07.–08.02.2020 in Mannheim  
[Zur Webseite](#)
- **4. Münchner PD-Samstag** 08.02.2020 in München  
[Zum Flyer](#)
- **144. Nephrologisches Seminar** 11.02.2020 in Essen
- **Wiener Intensivmedizinische Tage – WIT-2020 „Interdisziplinäre Probleme in der Intensiv- und Notfallmedizin“** 12. - 15.02.2020  
AKH-Wien Hörsaalzentrum WIEN, Österreich  
[Zur Webseite](#)
- **XIII. Peritonealdialyse- Workshop für Ärzte** 13.–15.02.2020 in Velbert  
[Zum Flyer](#)
- **14.Ulmer Klinisch-Pathologische Nierenbiopsiekonferenz** 18.02.2020 in Ulm
- **Workshop Praxiseinstieg – Ihr Weg in die nephrologische Niederlassung** 18.02.2020 in Erfurt  
[Zur Webseite](#)



- **Nephropathologiekurs Volhard-Fahr 2020**  
21.–22.02.2020 in Mannheim  
[Zur Webseite](#)
- **AKI & CRRT 2020 –**  
**25th International Conference on Advances in**  
**Critical Care Nephrology** 24. - 27.02.2020  
Manchester Grand Hyatt SAN DIEGO, CA, USA  
[Zur Webseite](#)

### März 2020

- **ZUKUNFTSSYMPOSIUM "NEPHROLOGIE IM DIALOG"** 06.03.2020 in Berlin
- **Leipziger interaktives Nephrologie-Seminar 2020** 07.03.2020 in Leipzig  
[Zur Webseite](#)
- **145. Nephrologisches Seminar** 10.03.2020 in Essen
- **Weltnierentag 12.03.2020**
- **44. Nephrologisches Seminar** 12.–14.03.2020 in Heidelberg  
[Zur Webseite](#)
- **E-ISFA 2020** 19.–21.03.2020 in Dresden  
[Zum Flyer](#)
- **ÖGN Wintermeeting** 19. - 21.03.2020 Hotel Wyndham in SALZBURG, Österreich
- **51. Jahrestagung der Gesellschaft für Pädiatrische Nephrologie (GPN)** 25.–28.03.2020 in Hamburg  
[Zur Webseite](#)

### April 2020

- **13. Kölner Heimdialysekongress des KfH**  
24.–25.04.2020 in Köln  
[Zur Webseite](#)
- **Fischland Symposium**  
**Nephrologisches Diskussionsforum**  
24. - 25. April 2020 Landtag Mecklenburg-Vorpommern Schwerin  
[Zur Webseite](#)

### Mai 2020

- **ANV & Hämofiltrationsseminar 2020 mit ANV-Basics-Kurs für Rookies**  
08. - 09.05.2020 Kongress & TheaterHaus Bad Ischl, Österreich
- **Ulmer Nierentransplant Update** 12.05.2020 in Ulm
- **Autoimmunsymposium** 12.05.2020 in Essen
- **29. Erfurter Dialyse-Fachtagung für Pflegekräfte, Techniker und Ärzte - die Tagung für das nephrologische Team!**  
07. - 08.05.2020 Kaisersaal Erfurt  
[Zur Webseite](#)

### Juni 2020

- **06.06.2019 Tag der Organspende (bundesweit)**
- **14. HANSEATISCHES NEPHROLOGIE FORUM - KIELER NIERENTAGE 2020-** 12.–13.06.2020 in Kiel

Gerne nehme ich auch Ihre Termine im Kongresskalender mit auf. Senden Sie Ihre Termine an:  
[martin.mueller@spektrum-dialyse.de](mailto:martin.mueller@spektrum-dialyse.de)

## ***"40. Jahre Dialyse - es "Müllert" immer noch - Erst bekamen Sie ihn nicht groß und jetzt nicht klein!"***

Am 27.03.2019 begann ich mein 40ig jähriges Dialysejubiläum. Viele Kollegen in ähnlicher Situation verfassen zu diesem Anlass, in großer Mühe ein Buch. Jeder der Schreiber, der sich die Mühe macht, investiert viel Herzblut. Doch leider ist noch keines dieser Werke, auch bei gutem Marketing, in der Bestsellerliste erschienen oder erreicht hohe Verkaufszahlen.

Die Analyse hierfür ist einfach. In Deutschland gibt es derzeit ca. 80.000 Dialysepatienten. Hiervon sind ca. 80 % alte- und multimorbide Patienten, die kaum noch Lesen. Sie erfassen auch die Thematik im Umfang nicht. Der Rest der Patienten schlüsselt sich in Kinder sowie

Erwachsene zwischen 18 und 60 Jahre auf. Es bleibt so nur eine sehr kleine Zielgruppe. In der gesunden Bevölkerung hat man zum Thema Dialyse kaum ein Bezug. Hier nennt man die Dialyse auch gerne mal "Analys" oder "Dyalys".

Auch renommierte Professoren kommen mit ihren Werken nicht groß raus, da nur ein begrenztes Fachpublikum existiert.

Dies Wissen führte dazu, von einem Buchprojekt Abstand zu nehmen. Warum was fertigen, was kaum jemand kauft

oder liest. Aufarbeiten möchte ich diese 40 Jahre dennoch. Dies tue ich jedoch in der Form eines Blogs. Der Name lautet "40 Jahre Dialyse".

Ich freue mich auf die zahlreichen Geschichten und Personen, die mir beim Schreiben der Blogbeiträge begegnen werden. Auch die Erinnerung an die Entwicklung der Technik über die Jahre wird sicher spannend.

So können Sie im Blog mein Leben von Beginn meiner

Erkrankung, die Entwicklung der Technik sowie der Ärzte über die Jahre und meinen persönlichen Wertegang, bis heute verfolgen. Den Blog finden Sie auf [www.spektrum-dialyse.de](http://www.spektrum-dialyse.de) (Bericht aus Stichpunkt Dialyse 1.-2019)

Seit der Ausgabe 02.-2019 berichtet "DIATRA", eine Fachzeitschrift für Nephrologie darüber.

**DIATRA können Sie über <http://diatra-verlag.de/> beziehen.**



# Der digitale Handschlag 2.0

## Ein Ausflug in die Zukunft der Medizin

Kennen Sie den Ausschnitt des Bildes "Die Erschaffung Adams" des Malers Michelangelo in der Sixtinischen Kapelle? Es zeigt, wie der Lebensfunke Gottes auf Adam überspringen soll. Dabei fehlt ein kleines Stück, bis sich beide ausgestreckten Finger erreichen. Sie sind so nah und doch fern.

Wie passt nun dieses Bildnis zur Medizin?

An der Stelle der Distanz! Die kleine Distanz zwischen Adam und Gott existiert auch in der Medizin. Auch hier fehlt im Arzt-/Patientenverhältnis ein klitzekleines Stück.



Vor allem an der Kommunikation/Wahrnehmung des Patienten scheitert es immer wieder, wie folgende Beispiele zeigen:

- Ein Arzt hatte Herzprobleme. Er erstellte ein EKG und stellte sich unmittelbar danach in der Klinik notfallmäßig vor. Das EKG in der Klinik war normal und seinem mitgeführten EKG, wurde keine Beachtung geschenkt. Erst mit einer Notfalleinweisung vom Facharzt erreichte er Aufmerksamkeit. Es stellte sich infolge heraus, dass er ein Schrittmacher benötigte.
- Eine Patientin erklärte in der Klinik verbal und schriftlich, welche Schmerzmittel sie nicht verträgt und auf keinem Fall zum Einsatz kommen dürfen. Am Ende wurde Sie genau mit einem dieser Medikamente behandelt. Die Nebenwirkungen waren enorm.
- Bei mir stand eine Katheterablation an. Die Aufnahme hierzu in der Klinik erfolgte im Anschluss an die Dialyse. Die Blutabnahme in der Klinik (kurz nach der Dialyse) ergab auf dem Papier eine GFR (Nierenfunktion) von 22 %. So wies ich schriftlich eine Nierenfunktion auf. Ich erklärte an allen Stellen, ich besitze seit 1986 keine Nieren mehr. Hätte man meinen mitgeführten Unterlagen Beachtung geschenkt, wäre es erkenntlich gewesen. So bestand man für den Eingriff auf einen Blasenkatheter obwohl es keine Ausscheidungsorgane gab! Ich habe die Klinik mit Misstrauen verlassen.

Drei Beispiele, die ich zahlreich fortführen könnte. Die Mediziner hören zu, aber das kleine Stück des Verstehens-/Erkennen fehlt zahllos!

Es fehlt heute oft die Fähigkeit der Verbalmedizin. Dank Gerätemedizin, die genaue Aussagen liefert, vertrauen die Ärzte darauf. Patientenkommunikation findet nur noch oberflächlich und nach Vorgaben/Richtlinien/DIN-Norm statt. Frei nach der Karikatur: "Wir haben vom Patienten nun 10 Röntgenbilder, 5 MRT'S, 8 Sonografien und es geht ihm immer noch nicht besser"?! Antwort der Schwester: " Es nützt nichts, wir müssen mit ihm reden".

### Wo liegt die Problemstellung?

Das Problem liegt an unserer Generation. Wir sind in einer Blase des Übergangs und noch nicht auf Leitlinienmedizin getrimmt. Wir lernten und wuchsen mit handgemachter Verbalmedizin auf. Röntgenbilder und EKG musste der Arzt selbst durchschauen. Dicke EKG Papierberge mit Messlineal von Hand Lesen war der Standard. Auswertungsprogramme per Computer existierten noch nicht. CT, MRT bestanden ebenfalls nicht. Der Ultraschall war in der Anfangsphase. Ich trug damals in Heidelberg als Übungspatient sicher viel zur Ultraschallentwicklung bei.

Obgleich die heutige Technik damals fehlte, waren die Diagnosen der Ärzte im Ergebnis den heutigen gleich. Die fehlende Gerätemedizin wurde durch Verbalmedizin, Stethoskop, Tastsinn und logischem Denken ersetzt.

Prof. Brittinger (Pionier der Shuntchirurgie) z.B. verbrachte eine Stunde damit meine Gefäße im Arm mit geschlossenen Augen zu ertasten. Das war die Shuntdarstellung der 70iger Jahre. Ein solch ausgedehnter und vertrauens-erweckender Arzt-/Patientenkontakt existiert gegenwärtig nicht mehr. Auch die Frage nach dem Wohlergehen im Verlauf einer Therapie hat sich im Gegensatz zu früher verändert.

Damals wurden medikamentöse Therapien im Blick behalten und nicht wie heute, aus Gewohnheit, bis zum St. Nimmerleinstag verordnet oder alle Tage umgestellt. Aus Kliniken wurden man früher erst entlassen, wenn die Frage, "Wie geht es Ihnen" mit gut beantwortet wurde. Heute wird der Patient teils mit dem Kopf unterm Arm entlassen und im Arztbrief bezeichnet man die Situation als guter AZ (Allgemeinzustand). Die Darstellung hat oft mit dem Empfinden des Patienten geringe Übereinstimmung. Früher hatten wir, weil wir genau informiert wurden, Vertrauen in Abläufe und den Arzt. Wir stammen so aus der Zeit der Gourmet-Medizin und tun uns daher heute mit Fast Food sehr schwer. Wir wünschen uns wie früher einen Arzt, der Partner und Anwalt des Patienten ist. Wo dieser zudem nicht nach der Technik die er beherrschte beurteilt wurde, sondern nach seiner Menschlichkeit im Herzen. Die Zeit ist jedoch ein für alle Mal vorüber.

Die Generation um den Jahrgang 2000 besitzt diese Probleme und Wünsche nicht mehr. Sie sind in der pauschalen Gerätemedizin aufgewachsen. Sie stellen ihre Abläufe auch nicht so wie wir als Übergangsgeneration infrage.

Sie belasten schon jetzt das Gesundheitssystem weniger als wir. Statt vertrauensvoll zum Arzt zu gehen, ist ihre erste Anlaufstation Dr. Google (Computer/Internet). Hat er die vermutliche Diagnose gestellt, geht es zur Online-apotheke und es wird ein Mittelchen bestellt. Erlangt man bei Dr. Google jedoch keine Erkenntnis, geht es weiter in den App-Store (Internetgeschäft für Programme am Handy) um eine Diagnoseapp (Diagnoseprogramm) zur Krankheitsbestimmung heranzuziehen. Hierzu gibt es schon zahlreiche Möglichkeiten! So kann z.B. mit dem Blitzlicht des Smartphone (Handy) ein EKG erstellt werden, das auch noch ausgewertet wird. Teils werden schon Kosten für Apps (es gibt weit mehr als 100.000 aus dem Bereich Medizin), von den Krankenkassen gezahlt. Der Wunsch nach Verbalmedizin besteht bei der Generation WhatsApp & Co nicht mehr. Sie entwickelt sich immer mehr dahin gehend, den Arzt zu umgehen. Wie wird sich diese Generation weiterentwickeln, steht doch die Digitalmedizin am Anfang? Wie wird sich unsere medizinische Zukunft auch mit Dialyse darstellen?

### Die Zukunft:

In der Zukunft werden Patienten immer mehr von ihrem Smartphone (Handy) überwacht. Das Smartphone wird Apps haben, die einer Klinik gleichen. Blutdruck, Gewicht, Temperatur, Blutzucker und Medikamenteneinnahme gehören schon zeitnah zur Standardüberwachung. EKG und Ultraschall oder Messung wie Überwachung von Blutgefäßen werden durch digitale Armbänder, intelligente Kleidung mit Sensoren, immer und überall möglich sein. So kann man Herzrhythmusstörungen, Schlaganfäl-



le und Herzinfarkte in der Entstehung erkennen und verhindern. Hüftprobleme werden durch Fehlbelastungen und falsche Gangart anhand von Messungen mit Apps, die mit intelligentem Schuhwerk verbunden sind, über veränderbare Luftpolster ausgeglichen. Auch Laboruntersuchungen werden überall und genauer als heute möglich sein. Erste Tests laufen schon.

Die Medizindaten, die unser Handy von uns dann sammelt, werden ohne, dass wir es merken, zu einem Computer gesendet, der die Ergebnisse auswertet. Stellt er eine Überschreitung der Toleranzgrenze fest, meldet er es automatisch an unseren Onlinehausarzt und vereinbart zeitgleich einen Termin in der Onlinesprechstunde.



Die Onlinesprechstunde kann per Videokonferenz an allen Orten auch im Urlaub stattfinden. Benötigt der Patient Medikamente, werden die automatisch per Onlinerezept an die Internetapotheke gesendet und der Patient erhält seine Medikamente. Zuvor überprüft der Computer, ob der Patient die Wirkstoffe verträgt oder ob es Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten gibt. Schlägt er Alarm, muss der Arzt ein anderes Medikament verordnen hierzu gibt der Computer Vorschläge. Der Beruf der medizinischen Angestellten, des Apotheker, Pflegepersonal und des Arztes werden sich stark verändern. In der Schweiz werden schon jetzt Telemediziner ausgebildet.

Auch die Behandlung wird anhand der Diagnosen in der digitalen Zukunft anders aussehen. Der Computer kann zukünftig die Diagnose mit Millionen von Daten in Sekunden abgleichen und eine zielgenaue Behandlung einleiten. Gerade für Diabetiker und Schmerzpatienten ein Segen. Gibt es doch z.B. weit mehr als 100 verschiedene Arten von Diabetes. Die Ärzte kennen heute jedoch nur die häufigsten. Der Computer wird zukünftig das richtige Schmerzmittel/Insulin und die Einstellung vorgeben. Kommt ein Patient ins Krankenhaus, liegen da schon vor Einlieferung alle Daten und Informationen vor. Denn unser Computerarzt betreut uns überall und in allen Sprachen verständlich. Ob es Kliniken in der Größe wie heute noch geben wird, ist fraglich. Eines ist sicher, Ärzte können per Robotersteuerung von jedem Ort der Welt operieren. Das heißt hat man ein prekäres Problem, kann man auch einen OP-Termin mit einem Fachmann aus Russland, der USA, China, Japan usw. vereinbaren. Sicher wird es auch hier wie heute Unterschiede in der Klassenmedizin geben. Die Schließungen von Landkliniken wie von der Bertelsmann Stiftung aktuell vorgeschlagen, werden in die Zukunft gesehen kommen.

Auch die häusliche wie stationäre Pflege wird sich wan-

deln. So kann ich mir gut vorstellen, dass Patienten im Zimmer wie zu Hause per Webcam überwacht werden. Wenn die Hilfe vor Ort von einem Pflegeroboter nicht erledigt werden kann, wird auf seine Forderung eine menschliche Fachpflegekraft vor Ort kommen. Sprachbarrieren werden gerade im medizinischen Bereich, durch intelligente Dolmetschersysteme, die teils schon im Testbetrieb sind, Distanzen zwischen Pflegepersonal und Ärzten mit Migration sowie Patienten unverzüglich bewältigen.

Spätestens wenn die die Babyboomer Jahrgänge alle im Gesundheitssystem angekommen sind, muss diese Technologie partiell funktionstüchtig sein. Es braucht kluge Lösungen um den Pflegenotstand vorm vollständigen Kollaps zu schützen. Der kann nur in neuartiger Technik liegen. Der Landärztemangel wird so auch beseitigt werden. Die Medizin wird sich in den nächsten 30 Jahren so verändern, dass wir uns Krankenhäuser, Altenheime und Arztpraxen, in der zukünftigen Art mit dem digitalen Patienten, heute noch nicht vorstellen können.

Die Dialyse wie wir sie heute kennen wird es auch nicht mehr geben. Eventuell noch zum Übergang im Akutfall. Ich denke Firmen wie Fresenius werden sich auch verändern. In Verbindung mit der Gentherapie wird menschliches Gewebe gezüchtet und mit der 3D Drucktechnik neue Organe zur Transplantation gefertigt. Sicher werden auch kleine Geräte zur Transplantation bereitstehen, die z.B. eine Nieren/Herzfunktion ersetzen können. Ich denke Firmen wie Fresenius werden dann statt Dialysefilter solche implantierbare Nierenersatzgeräte oder gedruckte Organe herstellen. Firmen passen sich dem Wandel an. Aber auch die Zahnmedizin und die Orthopädie wird sich durch die 3D Drucktechnik komplett verändern. Zudem wird es zukünftig gezielt möglich sein, bewirkt durch die ausgereifte Gentherapie, Nerven, Blutgefäße, Zähne und vieles mehr neu entstehen zu lassen. Des Weiteren bin ich sicher, dass es für Demenz, HIV und Krebs wirksame Medikamente, wie heute z.B. Antibiotika bei Infektionen, geben wird. Ein schneller weltweiter Datenabtausch wird langjährige Studien, auf einen Bruchteil der heutigen Zeit reduzieren. Der Mensch wird so immer älter werden, wenn durch neue Umwelteinflüsse keine neuen Krankheitsbilder entstehen. Aber auch die wird man durch Intelligente weltweit vernetzte Computersysteme, schneller als heute beherrschen.

Bis das alles soweit ist, werden die Dialyseabläufe immer mehr digitalisiert, sodass man nach und nach immer weniger Personal benötigt und der Computer weitere Aufgaben übernimmt. Personal wird am PC Platznehmen und die Patienten per Bildschirmen überwachen. Die Bettvisite wird durch Onlinevisite über Bildschirm der Maschine oder per automatisch fahrende Tablets erfolgen. Hierzu gibt es schon funktionierende Modellversuche in Kliniken. Zudem wird der Arzt über unsere gesendete Daten vom Smartphone immer informiert sein. Das Smartphone wird anhand von Strichcodes erkennen, wann wir welche Medikamente nehmen, was und wie viel wir trinken und essen. Die Zukunft wird Überwachung pur. Die junge Generation hat damit keine Probleme, sie stellt ja heute schon alles online.



Bildquelle: <http://www.zukunftstechnologien.info/life-sciences/medizintechnik/online-medizin-zukunftsmodell>

Nach der Beendigung der Verbalmedizin wird auch die Gerätemedizin nach und nach von der digitalen Überwachungsmedizin verändert.

Was hier nach Zukunftsmusik in weiter ferne klingt, ist teilweise schon da. Apps zur Überwachung von Blutdruck, Puls, Temperatur, Gewicht, Medikamenten Einnahme, Migräne Überwachung, existieren schon. Auch ein EKG kann man schon per Smartphone erstellen und an den Arzt senden. Verschiedene Apps werden schon von der Krankenkasse ebenfalls erstattet. In England gibt es schon sehr erfolgreich die Onlinepraxis Dr. Ed., wo schon

über eine Million Fernberatungen stattfinden. Die digitale Medizin hat somit begonnen. Wir sind dabei die Übergangsgeneration und müssen uns schnellst möglich mit dem neuen Medizinzeitalter sowie deren Leitlinien anfreunden. Schaffen wir das nicht, wird uns weiter, in einer Zeit, wo sich Adam und Gott schon digital die Hand geben, weiter wie bei Michelangelo ein Stück fehlen.

**Martin G. Müller**

Der Bericht ist ein Revival aus dem Jahre 2016.



Lea 7 Jahre

Dieses Bild schenkte mir die 7 jährige Tochter der Stiefenkeltochter meines Vaters auf dem Friedhof. Ich war gerade auf dem Weg den Friedhof zu verlassen. Ich bin mir nicht sicher, ob sie sagte, dass schenke ich Dir, damit es Dir besser geht oder ging es mir besser als ich das Bild sah. Ich erkannte in dem Bild, es geht bunt weiter und es erhebt auch ohne meinen Vater Neues. Das Bild hängt als Zeichen, das Leben geht weiter, gerahmt an meine Wohnzimmerwand.